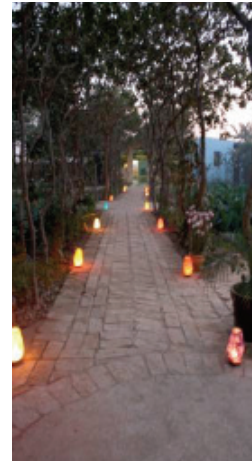


# NEWS

Februar 2011

Die Sewa Community feiert den indischen Unabhängigkeitstag



## WILLKOMMEN ZUR WINTERAUSGABE 2010/11 DES SEWA COMMUNITY RUNDBRIEFS

### *Namaste Doston! Hallo Freunde!*

Die Monate sind nur so vorbeigeflogen seit unserem letzten Rundbrief im Sommer. Wir haben viel zu erzählen, und versuchen euch mit der Ausgabe dieses Rundbriefes auf dem Laufenden zu halten. Eine neue Möglichkeit, regelmäßig informiert zu werden, ist unsere Sewa Communities Facebook Seite (in englischer Sprache). Schaut doch mal rein!

Im November 2010 haben wir völlig überraschend den renommierten "Mutter Teresa Preis für Soziale Gerechtigkeit" von der Harmony-Stiftung in Indien erhalten. Das ist eine tolle Bestätigung der Vision, die Ton Snellaert vor ca. 15 Jahren begründet hat und für diejenigen, die diese Vision heute mit weitertragen. In der Begründung für den Preis wurde unsere Arbeit als die eines modernen „Guten Samariters“ bezeichnet. Dieser Vergleich hat uns sehr gefreut und ermutigt uns, weiterhin eine Stimme für die Sache der Ärmsten und gegen die Gleichgültigkeit zu sein.

Was so bemerkenswert an unserer Gemeinschaft ist, sind die Geschichten unserer Patienten, Kinder, Partner, Unterstützer, Volontäre und Mitarbeiter. Dieser Rundbrief handelt von einigen dieser Menschen und von ihren Geschichten. Lasst Euch von diesen Geschichten inspirieren und herausfordern, und werdet so selbst ein Teil unserer Gemeinschaft.

Wir sind sehr dankbar für die vielen guten Geschichten, die wir in 2010 erleben konnten und sind gespannt auf 2011!

Es grüßen Euch ganz herzlich das Sewa Communities Team in Delhi und der Vorstand des Delhi House e.V.

Verbinde Dich mit uns auf Facebook! Suche nach „Sewa Communities“ und klicke auf „Gefällt mir“ (Inhalte in engl. Sprache)

join us on  
facebook

### Delhi House e.V. – Einnahmen+Ausgaben 2010

Einnahmen	
Spendeneinnahmen	€ 107.954,59
Sachspenden	€ 0,00
Einnahmen aus Zweckbetrieb	€ 1.692,70
Sonstige Einnahmen	€ 801,85
Summe Einnahmen	€ 110.449,14
Ausgaben	
Weitergeleitet nach Indien	€ 105.700,00
Aufwand aus Zweckbetrieb	€ 1.330,33
Verwaltungskosten in Deutschland (Rundbriefe, Internet, Telefon, Kontoführung, Büromaterial, EDV, Reisekosten)	€ 3.427,73
Summe Ausgaben	€ 110.458,06
Jahresergebnis / Unterdeckung	€ -8,92



Sewa  
Communities

Sewa Communities ist eine Entwicklungshilfearbeit in der indischen Hauptstadt Delhi und kümmert sich dort seit über 15 Jahren um die Ärmsten der Armen. Die Arbeit wird zum Großteil durch private Spenden an den deutschen Verein Delhi House e.V. getragen.

Sewa Communities bietet den aufgenommenen Patienten medizinische Rehabilitation, Ausbildungsmöglichkeiten und eine therapeutische Lebensgemeinschaft sowie Pflegefamilien für Straßen- und Waisenkinder.

NAME: SURESH

DABEI SEIT: 1997

Suresh ist 36 Jahre alt und aus Nepal. Er ist ein einfacher, freundlicher, hilfsbereiter und fröhlicher Mensch. Suresh kam nach Indien mit der Hoffnung auf ein besseres Leben, und um sich überhaupt seinen Lebensunterhalt verdienen zu können.

1991 bekam er eine Arbeitsstelle als Koch bei einer mittelständischen Familie in Delhi und fand auch bald Freunde. Sureshs gutmütige Natur wurde aber schnell ausgenutzt von diesen so genannten Freunden, die ihn dazu drängten, von seinem Chef einen Gehaltsvorschuss zu verlangen. Durch seine Integrität bekam er den Vorschuss, und fuhr mit ihnen nach Bombay. Dort rannten seine Freunde mit dem Geld davon und ließen ihn alleine zurück. Hungrig, müde, und ohne Hoffnung, beschloss er, den Eisenbahngleisen zu folgen, um vielleicht irgendwo hin zu kommen, wo es ihm besser ergeht. Irgendwie schaffte Suresh es zurück nach Delhi, aber kam dort in einem sehr schlechten Zustand an. Seine Hände und Füße hatten durch die Kälte des Winters und die langen Fußmärsche Erfrierungen, sein Körper war ausgemergelt und krank. Erschöpft, und nicht fähig weiterzugehen, lag er unter eine Brücke in der Nähe des großen Busterminals am Yamuna Basar.

Viele Leute liefen an ihm vorbei, doch keiner hielt an, um ihm zu helfen.

Nach ein paar Tagen hielt ein Auto neben ihm, und ein langhaariger, bärtiger Mann (Ton Snellaert) nahm ihn mit ins damalige Delhi House. Suresh hatte eine schlimme Tuberkulose, seine Haut und seine Augen waren ganz gelb durch einen Leberschaden. Er ist dem Tod nur knapp entronnen und fand nun liebevolle Fürsorge und ein neues Leben.

Heute, viele Jahre später, dient Suresh der Gemeinschaft immer noch treu. Im Jahr 2001 heiratete er Satia. Die beiden haben inzwischen 2 Söhne und sind Hauseltern von sieben weiteren Kindern. Für Suresh ist Sewa Ashram der Himmel auf Erden und er ist Jesus so dankbar, dass er hier sein kann. Suresh war auch dabei, als Sewa Communities den Mutter Teresa Preis in einem Fünf Sterne Hotel in Delhi entgegen nahm.

Was für eine Veränderung!

Unsere Gemeinschaft in Zahlen Ende 2010:

24 Mitarbeiter

6 freiwillige Helfer

29 adoptierte Kinder

18 Kinder von Mitarbeitern

46 normale Patienten

23 Langzeitpatienten

Gesamt: 146 Mitglieder unserer Gemeinschaft

zusätzlich:

115 Slum-Kinder im Lernprogramm

50 Slum-Familien im Entwicklungsprogramm

## Ein Wort von unserem Teamleiter in Delhi



Ich bin Gott sehr dankbar für die Arbeit von Sewa Communities und für die Möglichkeit, ein Teil davon zu sein, und hier Menschen dienen zu dürfen.

Meine Frau und ich hatten die letzten beiden Jahre nach einem neuen Ort gesucht, an dem wir helfen können, das Leben von Menschen positiv zu verändern. Wir hörten von Sewa Communities und kamen mit unserer Familie nach Delhi, um die Arbeit kennen zu lernen und im Gebet nach Gottes Führung zu fragen.

Meiner Frau und mir ist es ein großes Anliegen, für die Ärmsten der Armen - die Not leidenden und von der Gesellschaft abgelehnten - da zu sein, und dazu beizutragen, dass sie rehabilitiert und wieder integriert werden.

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Menschen brauchen vor allem Unterstützung, nicht Regeln. Disziplin ist wichtig, aber es darf keine Diskriminierung stattfinden.

Wir fühlen uns sehr geehrt, das Team der Sewa Community leiten zu dürfen. Was ich heute tue, habe ich von meinem Meister gelernt. Es ist genau das, was er getan hat, und mein Wunsch ist es, ihm nachzufolgen, so wie es sein Wort in Jesaja 58, Vers 7+8 sagt: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!“ Diese Worte klingen sehr mutig in einer Welt, in der der Wert und die Notwendigkeit von Nächstenliebe immer weniger zu zählen scheinen.

Sewa Communities strebt danach, heute dem Vorbild des „Guten Samariters“ zu folgen. Wir möchten Nächstenliebe praktizieren indem wir kranke und sterbende Menschen von den Strassen Delhis aufnehmen, und uns um ihre körperliche, seelische und geistliche Rehabilitation kümmern. Seid alle gesegnet und lasst uns gemeinsam weiter dieser Sache dienen.

*Keshav Dutt Pandey*

Wie Keshav bereits sagte, „Allererste Priorität sind die Menschen“! Wir sind so gesegnet von den Menschen, die Gott uns immer wieder an die Seite stellt. Menschen mit einem dienenden Herzen. Seien es Langzeitmitarbeiter, Volontäre aus dem Ausland oder ehemalige Patienten, die am eigenen Leibe erfahren haben, was es bedeutet zu leiden und abhängig zu sein. Letztere können sich sehr gut mit unseren Patienten identifizieren, und erkennen leicht die Stärken und Schwächen unserer Gemeinschaft, deren Rückgrat sie selber sind.

Die staatlichen Krankenhäuser sind zwar kostenfrei, haben aber keine gute Infrastruktur und sind total überlaufen. Grundsätzliche pflegerische Tätigkeiten, wie Waschen, Füttern und die Patienten zu den einzelnen Untersuchungen während ihres Krankenhausaufenthaltes zu begleiten, müssen von Familienmitgliedern oder Verwandten der Patienten erledigt werden. Die meisten unserer Patienten haben aber keine Familie. Um sie dennoch in staatlichen Krankenhäusern behandeln lassen zu können, sendet Sewa Communities Begleitpersonen mit – und für viele von ihnen wird die Gemeinschaft wirklich ihre Familie!

Es ist einfach, jemanden von der Straße aufzulesen und relativ einfach, ihn in ein staatliches Krankenhaus einzuweisen. Der härtere Job ist es, 24 Stunden 5 Tage lang ohne eine sauberes Badezimmer, geschweige denn ein Bett zum Schlafen zu haben, immerzu für den Patienten da zu sein. Bei einem Notfall brauchen wir Leute, die bereit sind einzuspringen, sich schnell eine Decke und eine zweite Hose schnappen- und los geht's, was auch immer kommen mag. Wir sind wirklich sehr dankbar, so hingeebene Leute zu haben, ohne sie könnten wir diese Arbeit nicht machen. In Jesaja 58 steht auch was

darüber, dass man die Leute mit denen man arbeitet, nicht ausnützen soll. Es ist eine Herausforderung, ihnen ein gesundes Umfeld zu bieten, sie vor dem Ausbrennen zu schützen.

Die meisten unserer mitarbeitenden Ex-Patienten haben den Kontakt zu ihren Liebsten über die Zeit verloren. Jedoch konnten einige nachdem sie bei uns waren wieder mit ihren Familien Kontakt aufnehmen. Das führt dazu, dass sie finanzielle Verantwortung für ihre Familien übernehmen müssen, da es keine soziale Absicherung vom Staat gibt. Die Leute sind bereit, für ein kleines Gehalt mit einer dienenden Haltung der Gemeinschaft zu helfen, die ihnen einst in ihrer Not geholfen hat. Selbst wenn sie wissen, dass sie anderswo mehr verdienen könnten. Aber dadurch, dass viele wieder für ihre Familien Verantwortung übernehmen, kommen sie unter Druck, und schon einige gute Leute haben so unsere Gemeinschaft verlassen müssen. Es braucht sehr viel Weisheit, angemessene Gehälter für sie festzulegen, wenn man die Höhe der vorhandenen Ressourcen berücksichtigen muss. In einer Gesellschaft, in der Ehen normalerweise von den Eltern arrangiert werden, müssen wir auch ihren Wunsch und ihre Sehnsucht, eine eigene Familie haben zu wollen, berücksichtigen. Wie können wir sie unterstützen, geistig zu wachsen, ihre Persönlichkeit stärken und ihnen gleichzeitig helfen, Fertigkeiten zu erlernen, so dass sie eines Tages besser ausgerüstet von hier weggehen?

Wir können bereits einiges davon in Leuten sehen, denen wir ermöglichten, ihren Führerschein zu machen, um Arbeit und mehr Unabhängigkeit zu bekommen oder in Leuten, die an Trainingskursen und Schulungen teilnehmen konnten. Aber es liegt noch ein weiter Weg vor uns.

*Uwe Wildermuth, Leiter der Reha-Klinik*

Einige Kinder des neuen Lernprogramms



NAME: RAJU

ALTER: 12

R a j u kommt aus einem nahe gelegenen Slum zu uns.

Er ist in der 6. Klasse e i n e r

staatlichen Schule in Narela und seit April letzten Jahres in unserem Lernprogramm. Rajus Familie ist sehr arm; er hat noch einen Bruder und eine Schwester.

Seine Eltern arbeiten beide als Hilfsarbeiter auf dem Bau. Ihr großer Wunsch ist es, dass ihr Sohn Raju eine höhere Bildung erreicht.

Obwohl Raju bereits zur staatlichen Schule ging, als er in unser Lernprogramm aufgenommen wurde, konnte er zu der Zeit noch nicht lesen und schreiben. Seine Sprachkenntnisse waren sehr eingeschränkt. Mit Hilfe unserer Lehrer verbesserte er seine Kenntnisse in Hindi und Englisch und kann nun in beiden Sprachen lesen und schreiben. Sein Lieblingsfach ist Sport – was sehr natürlich ist für einen Jungen in seinem Alter! Raju ist ein toller Junge und legt alles daran, eine höhere Bildung zu erreichen, um später einen guten Job zu bekommen und seine Eltern stolz zu machen.



## Das Lernprogramm der Sewa Communities

Das Lernprogramm wurde ins Leben gerufen, um gefährdeten Kindern in unserer Nachbarschaft, die unter der Armutsgrenze leben, eine qualitativ gute Bildung bieten zu können. Unser Ziel ist es, die Kinder so zu unterrichten, dass sie anschließend in staatliche Schulen aufgenommen werden können. Wir bieten zusätzlich auch Nachhilfe an, um nachhaltig sicherzustellen, dass sie eine gute Bildung erhalten.

Kindern unter fünf Jahren bieten wir eine gute Betreuung mit Vorschulunterricht, so dass ihre Mütter in dieser Zeit handwerkliche Tätigkeiten erlernen können, die ihnen später bessere Arbeitsplätze ermöglichen.

Das Lernprogramm startete im April 2010 mit 15 Kindern und hat nun 115 Kinder registriert!

# lasst die Kinder zu mir kommen...

NAME: SHIV KUMAR

ALTER: 4 JAHRE



Shiv Kumar ist ein sehr süßer und launenhafter Junge. Er ist in unserer Kindertagesgruppe im Lernprogramm. Shiv Kumars Vater ist Rikscha Fahrer und seine Mutter ist zu Hause in der Slumhütte. Er hat nur noch eine kleine 2 jährige Schwester. Für seine 4 Jahre besitzt Shiv Kumar bereits einen sehr scharfen Verstand und liebt es, Spiele zu spielen. Er erfindet oft wunderbare und interessante Geschichten, die er dann Kindern und Erwachsenen erzählt. Als er zu uns kam war Shiv schüchtern und ängstlich, wie die meisten Kinder, die irgendwo neu hinzu kommen. Inzwischen hat er sich jedoch zum Leiter der Kinder seines Alters entwickelt. Er sagt den anderen Kindern gerne, was sie zu tun haben, und dirigiert andere. Seine Ausdrucksweise ist dabei jedoch so kreativ und süß, dass er schnell

die Herzen der anderen für sich gewinnt.

Shiv Kumars Eltern sind sehr glücklich, dass ihr kleiner Sohn unterrichtet wird, und viele neue Dinge lernen kann. Sie sind so dankbar, dass ihr Sohn nicht - wie sie selbst - ohne Bildung bleiben wird, und dadurch ganz andere Möglichkeiten im Leben haben wird.



Mein Name ist Katharina, ich bin 29 Jahre alt und mache zur Zeit ein sechsmonatiges Volontariat in Delhi. Hätte man mir noch vor einem Jahr erzählt, dass ich meinen Job aufgeben werde, um ein Volontariat in Delhi zu machen, hätte ich es nicht geglaubt. Doch manchmal kommt alles anders als man denkt. Und ich bin sehr froh darüber...

Vor etwa einem Jahr bin ich von einer Trekking-Tour in Ladakh zurückgekommen. Die letzten beiden Tage der Reise haben wir in Delhi verbracht. Die Armut in Delhi hat mich zutiefst schockiert. Ich habe vorher schon Slums gesehen, doch die Zustände in Delhi sind weitaus dramatischer. Menschen leben hier nicht nur in Armut, sondern sterben offen auf der Straße.

Nach meiner Rückkehr in Deutschland ließen mich die Bilder von den mit verwehrtesten Kindern und körperlich deformierten Bettlern bevölkerten Bürgersteigen Delhis nicht mehr los. Ich durchforstete das Internet nach Organisationen, die etwas für diese Menschen tun und entdeckte dabei Sewa Communities. Die Philosophie von Sewa Communities überzeugte mich gleich. Ich fand viele Organisationen, die Patenschaften für Kinder in Indien anbieten und so das Schulgeld bezahlen. Doch wer hilft den Obdachlosen Delhis, die auf der Straße um ihr Überleben kämpfen?

Und so kam ich zu einer Patenschaft bei Sewa Communities, ein Projekt, so wie ich es

gesucht hatte und das ich gerne unterstützen wollte. Auch las ich von der Möglichkeit ein Volontariat in Delhi zu machen und aktiv mithelfen zu können. Zwar war ich von der Idee sehr angetan, hielt sie jedoch für nicht realisierbar. Schließlich hatte ich einen festen Job und hatte gerade meine Promotion angefangen. Den Luxus mir eine Auszeit zu nehmen, hatte ich aus meiner Sicht mit dem Start in das Berufsleben unmittelbar nach Abschluss meines Studiums vertan.

Wie viele meiner Generation, strebte ich nach Karriere. Mein Studium habe ich in Rekordzeit durchgezogen und so konnte ich mich bereits mit 24 Diplom-Mathematikerin nennen. Danach stürzte ich mich ohne Pause in die Arbeitswelt. Aufgrund der immensen Arbeitslosenrate und dem Wunsch nach einem guten Job habe ich wahrscheinlich wie so viele vergessen, mir mal eine

Pause zu gönnen. Zu Beginn der Wirtschaftskrise wurden viele Mitarbeiter meiner Firma entlassen. Natürlich machte ich mir Gedanken, was ich in diesem Fall tun würde. Das Volontariat kam mir wieder in den Sinn und für mich stand fest, dass ich im Falle einer Kündigung gerne nach Delhi gehen würde. Doch ich wurde nicht entlassen. Als ich immer ausgebrannt und unzufriedener in meinem Job wurde, reifte dann die Idee: Wenn ich gerne als Volontärin arbeiten möchte, dann sollte ich das einfach tun! Danach ging alles ganz schnell: meinen Job habe ich gekündigt, meine Wohnung aufgegeben und schon saß ich im Flieger nach Delhi.

habe keinen Zweifel daran, dass ich wieder einen Job finden werde, und zudem habe ich den Luxus aus Deutschland zu kommen, einem Staat in dem man sich nicht fürchten muss auf der Straße zu verhungern.

Nun bin ich seit vier Monaten hier und unterrichte die Kinder in Mathematik und Informatik. Rückblickend kann ich sagen, dass die Entscheidung hierher zu kommen, eine wundervolle Entscheidung war. Ich genieße jeden Tag hier und habe in der bisherigen Zeit so unendlich viel erleben und lernen können. Die Erfahrung, in dieser Gemeinschaft zu leben und ein Teil von ihr zu sein, ist unbeschreiblich schön. Eine Gemeinschaft, für die die in einem nach Karriere und Geld strebenden Land wie Deutschland immer weniger Platz zu sein scheint.

Viele Menschen, die von meinem Volontariat

## Erlebnisse einer Volontärin

gehört haben, sprechen von Neid. Sie sagen, sie beneiden mich um die Möglichkeit hier zu sein. Ich kann nur sagen, fast jeder hat diese Möglichkeit. Man muss sie nur wahrnehmen!

*Katharina Ernst*



Die medizinische Rehabilitation und Ausbildung in der Sewa Community kostet ca. 2,50 Euro pro Patient bzw. Straßenkind und Tag.

Ab 25 Euro im Monat übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Kind bzw. ein Patienten. Ein Pate bekommt von uns zweimal jährlich ein Foto und Informationen über die Entwicklung seines Patenkindes bzw. seines Patienten. Wenn sie an einer Patenschaft interessiert sind, schreiben Sie uns bitte an [office@delhihouse.de](mailto:office@delhihouse.de). Zu den Möglichkeiten einer Mitarbeit vor Ort gibt es nähere Informationen auf unserer Website:

Spendenkonto für Spenden aus Deutschland:  
Postbank Karlsruhe • BLZ 660 100 75 • Konto 614509750

Für Spenden aus dem Ausland:  
BIC: PBNKDEFF • IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50

Delhi House e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Karlsruhe als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit nur ca. 3% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Delhi House e.V. • Gempenblick 12 • 79639 Grenzach-Wyhlen  
Tel. 0700-33544468 • [office@delhihouse.de](mailto:office@delhihouse.de) • [www.delhihouse.de](http://www.delhihouse.de)

Informationen in englischer Sprache sind auf unserer indischen Website [www.sewa-ashram.org](http://www.sewa-ashram.org) zu finden